



Ausgabe 39

Von der Ermahnung bis zur Roten Karte - Hilfen für den jungen Schiedsrichter

Art: Einführung im Plenum mit anschließender Arbeit an Stationen und der Reflexion der Stationsergebnisse

Dauer: ca. 90 Minuten

Anspruch: Weiterbildung für junge Schiedsrichter

Material: Arbeitsblätter an den Stationen, 7 beschriftete DIN A4-Bogen gemäß Station 1, 2 Laptops, 2xDFB-DVD von 01/2011, DIN A2-Bogen, Edding, 12 Regelbücher



Günter Thielking
Hagen, Cuxhaven



Carsten Voss
Berlin

Liebe Freunde,
den letzten Lehrbrief begannen wir mit den Worten: „*Ein Grußwort zu Beginn dieses Lehrbriefes ohne den Blick auf die Fußballweltmeisterschaft der Frauen wäre unvollständig.*“ Nur logisch ist jetzt ein kurzer Rückblick. Kurz, weil in unzähligen Medien schon so viel Positives über diese WM geschrieben wurde. Negativ kritische Töne blieben die Ausnahme. Und so meinen auch wir, dass viele Hände bei diesem Event ineinander griffen, so dass diese Weltmeisterschaft nach der WM 2006 zu einer weiteren Erfolgsstory werden konnte. Zu danken ist der DFB-Spitze, die den Mut hatte, diese WM trotz finanzieller Risiken auszurichten. Ein weiterer Dank gilt dem Organisationskomitee um Steffi Jones, den 3000 Volunteers, die in ihrem roten Dress die professionellen Mitarbeiter unterstützt haben, und nicht zuletzt den Fußballfans, die mit ihrem fußballbegeisterten, herzlichen Auftreten in allen Stadien diese WM zu einem zweiten Sommermärchen werden ließen.

Stark war aber auch das Fair Play, mit dem nahezu alle Mannschaften zu Werke gingen. Rudelbildungen, aggressive Proteste gegen die Unparteiischen und Spielerinnen, die sich anspuckten oder umstießen, gab es nicht. Es war eben auch in dieser Hinsicht ein anderer Fußball als bei den Männern. Da überraschte eigentlich nicht, dass „unsere“ Bibiana Steinhaus das Finale problemlos über die Zeit brachte. Danke Bibi und deinem Team - trotz der Fairness der Aktiven gehören schon starke Nerven, eine große Persönlichkeit und ein souveräner Auftritt zu einer derart sicheren Spielleitung.

Nach der WM bestimmt nun wieder die Fußballbasis das Tagesgeschäft, steht bei rund 6 Millionen Mitgliedern im DFB der kleinen Zahl von ca. 3000 bezahlten Fußballspielern doch der Amateurfußball mit verbleibenden 5 997 000 Aktiven und Funktionären gegenüber. Eingebunden darin Mädchen, Jungen, Frauen und Männer jeglichen Alters. Sie spielen Fußball aus Freude am Spiel. Die Helferinnen und Helfer



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

arbeiten ehrenamtlich und bekommen dafür kaum eine finanzielle Entschädigung.

Auch in der Aus- und Fortbildung von Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern leisten viele Frauen und Männer eine Arbeit, die nicht mit Geld zu bezahlen ist. Sie bereiten junge wie ältere Sportler auf die Aufgaben als Unparteiische vor und begleiten sie dabei. Sie fördern die Persönlichkeitsbildung dieser Menschen, schulen sie in der Regelkunde und motivieren sie immer wieder neu zu dieser ebenfalls ehrenamtlichen Aufgabe.

Schließlich sollen „ihre“ Unparteiischen auf dem grünen Rasen gute Leistungen bringen. Die Schiedsrichter müssen von ihnen lernen, dass sie sich gewissenhaft auf ein Spiel vorzubereiten haben. Ihnen muss vermittelt werden, dass es wichtig ist, sich zu informieren, ob es sich um ein Spiel handelt, bei dem es um die Meisterschaft geht, gegen den Abstieg, oder das als Ortsderby Konfliktpotentiale in sich trägt.

So können sich die Schiedsrichter mit Unterstützung ihrer Offiziellen angemessen auf ihr Spiel einstellen, den Charakter der Begegnung besser erkennen, um dann möglichen Schwierigkeiten sofort zu begegnen.

Wir von der Redaktion wünschen allen Beteiligten ein gutes Spieljahr 2011/12.

1. Einleitende Worte

In ihren Ausführungen spricht die UEFA-Convention über „Recruitment and Retention“ neuer Schiedsrichter. Gefordert ist damit eine gezielte, qualifizierte Ausbildung junger Menschen

zu Unparteiischen, die sich neben der Regelkunde und der Umsetzung der Spielregeln auch der Aus- und Weiterbildung der Persönlichkeit von Schiedsrichtern widmet. Darüber hinaus muss es den Schiedsrichterfunktionären gelingen, diese Schiedsrichter so zu motivieren, dass sie diesem oft nicht leichten Amt treu bleiben. Sie müssen die Unparteiischen begleiten, weiterbilden, betreuen und ihnen wenn nötig mit den passenden Worten über die „Klippen“ des Schiedsrichteralltags hinweg helfen.

Grundlage dieser Arbeit sind nach der Ausbildung und der Schiedsrichterprüfung die regelmäßigen Lehrabende in den Kreisen und in den Schiedsrichtergruppen. Hier erfolgt die Weiterbildung. Aktuelle Themen vom Spitzenfußball bis zu den Spielen in den Jugendklassen werden besprochen. Jedem Schiedsrichter muss Gelegenheit gegeben werden, seine Probleme in der Gruppe anzusprechen, zeigt sich doch hierbei immer wieder, dass diese scheinbar individuellen Sorgen und Nöte im Verlauf der Spielleitungen zugleich von anderen Schiedsrichtern geteilt werden.

Zu Schwierigkeiten in dieser Lehrarbeit kann es kommen, wenn die Altersstruktur und der Leistungsstand der Schiedsrichter bei solchen Lehrabenden zu stark variieren. Es ist deshalb anzustreben, den jüngeren und neuen Unparteiischen spezielle Weiterbildungsangebote zu machen, in denen sie ausschließlich unter sich sind. Nur dann werden sie unbefangen und ohne Scheu von ihren ersten, auf den Spielfeldern gemachten Erfahrungen berichten.



Themen, die angesprochen werden müssen, enthält auch dieser Lehrbrief. Wie schon einige Male zuvor möchten wir darauf verweisen, dass die Inhalte und die Lehrmethoden dieser Lehrbriefe von euch, als Lehrwarte, durchaus bearbeitet werden können. Setzt sie so ein, dass es zu eurer Schiedsrichtergruppe passt. Greift auch mal auf Lehrbriefe zurück, die bereits erschienen sind. So könnt ihr zu diesem Thema weitere Anregungen in den Briefen Nr. 32 und Nr. 35 und auch im Schiedsrichterhandbuch finden.

2. Vorüberlegungen zum Thema

Gibt es bei den Spielleitungen im Umsetzen des spielbezogenen Regelwerkes in der Mehrzahl nur wenige Probleme, so haben die Schiedsrichter häufig einen schweren Stand, wenn es um den Einsatz disziplinarischer Maßnahmen geht. Gerade bei jüngeren Schiedsrichtern oder bei Neulingen werden deren Ansprachen an fehlbare Spieler oft nicht akzeptiert und mit einem Abwinken quittiert. Nach dem Zeigen von Gelben und Roten Karten gibt es wütende Proteste und aggressive Attacken gegen den jeweiligen Schiedsrichter.

Trotz dieser Widerstände muss jedem Schiedsrichter bewusst sein, dass es zu seinem primären Aufgaben gehört, die Gesundheit der Spieler gegen unfair vorgehende Spieler zu schützen. Günther Linn schreibt dazu im Schiedsrichter-Handbuch (S. 155): *„Er hat die Gesundheit der Spieler zu schützen, ein positives Spiel zu fördern und alle Verstöße, die gegen Fair Play und einen anständigen Spielverlauf gerichtet sind, entsprechend zu bestrafen.“*

In der Folge spricht er die „Ermahnung“ an und führt aus: *„Die Ermahnung zählt nicht zu den Persönlichen Strafen, wird auch nicht in den Spielregeln erwähnt, trotzdem ist sie für einen reibungslosen Spielablauf von besonderer Bedeutung.“* Er macht zugleich aber auch deutlich *„...sie darf nie als Ersatz für Persönliche Strafen stehen.“* Im Klartext bedeutet dies, dass jeder Schiedsrichter anstreben soll, seine Spielleitung möglichst ohne Persönliche Strafen zu führen, dass es aber die Spieler sind, die durch ihr Verhalten Anlass geben, mit Gelb oder Rot bestraft zu werden.

2.1. Umfrage zum Thema „Von der Ermahnung bis zur Roten Karte“

Im Verlauf eines Jungschiedsrichterlehrganges beim Niedersächsischen Fußballverband hat der Lehrgangleiter Paul-Ingo Grundke von 32 Teilnehmern (TN) im Alter von 15 bis 17 Jahren einen Fragebogen ausfüllen lassen, der sich mit der Frage disziplinarischer Maßnahmen, der Möglichkeit präventiver Maßnahmen zur Vermeidung solcher Sanktionen und der Frage nach der Persönlichkeit eines Schiedsrichters befasst hat. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, sich zu diesen Fragen über mehrere Tage mit anderen jungen Schiedsrichtern auszutauschen. Es gab z. T. eine große Streuung bei den Antworten, von denen die am häufigsten genannten Hinweise im Wortlaut der Teilnehmer nachstehend wiedergegeben werden. Gleiche oder ähnliche Antworten wurden zusammengefasst.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

1. Nenne drei Möglichkeiten eines Schiedsrichters, um Karten zu vermeiden oder die Zahl der Karten möglichst gering zu halten.

- Verdeutlichen, wie sinnlos Karten sind (Karte ankündigen), zunächst mit Ermahnungen arbeiten (17x)
- Mit Spielern reden, starkes Auftreten, deutliches Ansprechen (17x)
- Die Spieler an der kurzen Leine führen (9x)
- Sich den Platzhirsch zum Freund machen (5x)
- Die erste Karte sinnvoll vergeben (3x)
- Weiblicher Charme bei männlichen Spielern (2x)

Hinzu kamen Hinweise, die den Einsatz des Schiedsrichters als starke Persönlichkeit fordern, um die Zahl der Karten möglichst gering zu halten.

2. Nenne in wenigen Stichworten drei Situationen, in denen du einen Spieler ermahnen würdest.

- Frühe, normale Fouls (19x) bzw. das erste Foul, wo fast Gelb gegeben werden müsste (4x)
- Leichte Kritik an einer SR-Entscheidung (15x)
- Zeit verzögern (12x)
- Torwart nimmt seinen Platz im Tor beim Strafstoß nicht ein (5x)
- Klammernde Spieler - z.B. beim Eckstoß - frühzeitig ansprechen (2x)
- Nicht eingehaltener Abstand - z.B. beim Einwurf, Frei- oder Eckstoß (2x)

3. Wann zeigst du Gelb? - Auch hier drei Situationen!

- Mehrfaches oder heftiges Kritisieren von SR-Entscheidungen (7x)
- Rücksichtsloses Foulspiel (7x)
- Unsportliches Handspiel (7x)
- Unsportliches, taktisches Foulspiel (7x)
- Unsportliche Einstellung dem Spiel gegenüber (6x)
- Wiederholtes Foulspiel (6x)

Hinzu kamen Pflichtverwarnungen bei formalen Vergehen.

4. Wann zeigst du Rot? - Auch hier drei Situationen!

- Beleidigungen (17x)
- Tätlichkeiten (16x)
- Notbremse (15x)
- Torverhinderung durch Handspiel (8x)
- Übermäßige Härte im Zweikampf (8x)
- Anspucken (3x)

Umfrage zur „Persönlichkeit eines Schiedsrichters“

5. Eine starke Persönlichkeit wird eher als ein Schiedsrichter mit Schwächen mit wenigen Karten auskommen. Was verstehst du unter der „Persönlichkeit“ eines Schiedsrichters? Nenne drei Merkmale.

- Selbstbewusstsein/Selbstvertrauen ausstrahlen (10x) Durchsetzungsvermögen (4x)
- Mut zu unpopulären Entscheidungen (9x)



- Regelkenntnis (5x) bzw. sachliches Ansprechen mit fachlichem Hintergrund (4x)
- Respektvoller Umgang mit den Spielern (8x)
- Energische und überzeugende Gestik und Mimik (7x)
- Freundlich bleiben (5x)

6. Welche drei Möglichkeiten könntest du dir vorstellen, um „Persönlichkeit“ zu trainieren?

- Verschiedene SR-Situationen trainieren, Durchsetzungsfähigkeit trainieren, Rollenspiele, Kommunikationstraining (deutliches Sprechen) (13x)
- Erfahrungsaustausch mit erfahrenen SR (7x)
- Auf der Straße fremde Leute ansprechen und so üben (6x)
- Sicherheit durch / Auffrischen von Regelkenntnis (7x)
- Persönlichkeitscoaches bzw. Betreuung durch Coaches (4x)

In dieser Auseinandersetzung mit den Fragen wurde bereits ein Weg zur Arbeit am Thema besprochen. Die Teilnehmer des Jungschiedsrichterlehrganges haben im Erfahrungsaustausch mit gleichaltrigen Schiedsrichtern, die zudem in der Interessenlage noch auf einer Linie liegen, Wege von der Ermahnung bis zum Feldverweis besprochen, damit aufgearbeitet und schriftlich notiert.

3. Lernziele

Die jungen Schiedsrichter sollen lernen,

- ... welche formal vorgegebene Reihenfolge es bei der Aussprache von Persönlichen Strafen gibt.
- ... dass es Gelbe und Rote Karten gibt, die entsprechend der Spielregeln zwingend eingesetzt werden müssen.
- ... dass es unterschiedliche Möglichkeiten der Ansprache bzw. Sanktionen gibt (Ermahnung, Gelbe Karte, Rote Karte), um fehlbare Spieler zu disziplinieren.
- ... dass sie bei der Ansprache zur Disziplinierung von Spielern rhetorisch und in der Körpersprache als starke Persönlichkeit aufzutreten haben.
- ... welche Möglichkeiten es gibt, ein starkes Persönlichkeitsprofil zu trainieren, um dieses dann im Spiel einzusetzen.

4. Didaktisch / methodische Hinweise

Die große Zahl der unter 2. gegebenen Antworten der jungen Schiedsrichter (bei 32 TN / 98 unterschiedliche Aussagen) zeigt, dass dieses Thema bei ihnen für ein deutliches Echo gesorgt hat. Die Teilnehmer fühlten sich betroffen, angesprochen und motiviert, daran zu arbeiten. So wird die Frage nach den Möglichkeiten der Ansprache zur Disziplinierung von fehlbaren Spielern auch in den Kreisen, Gruppen und Bezirken eine deutliche Betroffenheit hervorrufen und muss deshalb gerade in der Lehrarbeit mit noch unerfahrenen Unparteiischen intensiv behandelt werden.



Gleichzeitig wird aus den Antworten deutlich, dass sich die Hilfen für junge Schiedsrichter beim Problem disziplinarischer Maßnahmen in den Spielen nicht ausschließlich darauf reduzieren dürfen, am Computer Multiple Choice-Verfahren einzusetzen, Videoszenen aus dem bezahlten Fußball zu analysieren oder schriftliche Stellungnahmen anzufertigen. Rollentraining, Erfahrungsaustausch mit älteren Schiedsrichtern, die Aufarbeitung der eigenen, geleiteten Spiele durch Coaches und natürlich die fachliche Kompetenz sind Eckpfeiler zur Stärkung der Persönlichkeit. Manfred Spitzer, Professor an der Universität Ulm, weist in seinem Buch „Dopamin & Käsekuchen“ in diesem Zusammenhang darauf hin, dass eine persönlichkeitsbildende Grundbildung u.a. beim aktiven Sport und beim Theaterspielen erlernbar sei. Er schreibt: *„Durch Klicken auf die richtige Maustaste bilden sich keine Persönlichkeiten!“*

Eine Einzelarbeit ist bei diesem Lehrthema deshalb fehl am Platze. Selbst bei der Bearbeitung eines Fragebogens oder eines Lesetextes muss es immer wieder zum Dialog oder besser noch zum Gedankenaustausch in einer Kleingruppe (4 bis 6 TN) kommen!

Unterschiedliche Facharbeiten zum Thema „Lernen“ verweisen darauf, dass dann ein hoher Lernerfolg zu verzeichnen ist, wenn beim Lernprozess möglichst viele Sinne beteiligt werden. Hier ist deshalb der Weg der Arbeit an Stationen vorrangig zu nennen. Bereits in der Schiedsrichter-Zeitung 3/2004 gibt Wolfgang

Mierswa, Mitglied im Kompetenzteam der DFB-Schiedsrichter, dazu wertvolle Tipps.

4.1. Helferinnen und Helfer an den Stationen

Der angesprochene Gesprächsaustausch unter den Lehrgangsteilnehmern und mit einem erfahrenen Schiedsrichter, der auch von den Jungschiedsrichtern in der Befragung gefordert wurde, sowie zugleich die Stationsarbeit sind deshalb für die Arbeit an diesem Thema als beste Möglichkeit zum Lernen zu sehen.

Die Inhalte und organisatorischen Vorgaben der einzelnen Stationen werden nachstehend aufgeführt. Der Lehrwart sollte sich einige Helfer (Moderatoren) suchen, die mit dieser Form und den Inhalten der Arbeit vertraut sind und bei Bedarf an den Stationen helfend eingreifen können. Um regeltechnische Fragen klären zu können, ist an jeder Station je ein Regelbuch auszulegen.

Eine exakte Zeitvorgabe für die Dauer der Arbeit an jeder Station gibt es nicht (ausgenommen Station III, wo nach ca. 20 Minuten ein Wechsel stattfinden soll). Die Arbeitsblätter werden auf einzelne Tische verteilt, wobei sie für jede Station zweimal vorgehalten werden. So kann an zwölf Tischen gleichzeitig gearbeitet werden.

4.2. Arbeit an Stationen

4.2.1. Station I: Kommunikationsspiel „Wissensnetz“ (Arbeitsblatt 1)

Die 4 - 6 Teilnehmer sitzen in einem Kreis. Auf dem Boden in der Mitte werden vorbereitete Karten (DIN-A4) mit Begriffen zum Thema mit der



Schrift nach unten gelegt. Ein erfahrener Schiedsrichter (Moderator) nimmt nun eine Karte und erzählt alles, was ihm zu diesem Begriff einfällt. Dabei geht er zunächst auf formale Hinweise ein und berichtet dann von seinen eigenen Erfahrungen. Anschließend nehmen die jungen Schiedsrichter eine andere Karte und verfahren entsprechend dem Moderator. Die Wortbeiträge sollen ca. 2 - 3 Minuten dauern.

4.2.2. Station II: Textanalyse (Arbeitsblatt 2)

Die Gruppenteilnehmer bekommen einen Text zu einem Spiel. Sie lesen diesen Text zunächst, jeder für sich, durch. Anschließend spricht jeder der Teilnehmer einen der im Text markierten Punkte an und gibt eine kurze Stellungnahme dazu. Danach wird der Kommentar des jeweiligen Teilnehmers von den übrigen Teilnehmern kritisch (positiv wie negativ) hinterfragt. Eventuell werden alternative Lösungsvorschläge angesprochen.

4.2.3. Station III: Szenenanalyse DVD (Arbeitsblatt 3)

Zur Vorbereitung auf diese Station richtet der Lehrwart zwei Laptops ein und installiert die DFB-DVD vom Januar 2011 mit Spielen von der WM in Südafrika und aus dem deutschen Fußball (49 Szenen). Die Teilnehmer betrachten die im Arbeitsblatt 3 aufgeführten Szenen, analysieren sie und besprechen das Vorgehen des Schiedsrichters. Abschließend diskutieren sie, ob solche oder vergleichbare Situationen an der Fußballbasis (in ihren Spielklassen) vorkommen könnten und wie sie selbst dann vorgehen würden.

Nach ca. 20 Minuten soll hier ein Stationswechsel stattfinden, um auch anderen Gruppen an dieser Station die Arbeit zu ermöglichen.

4.2.4. Station IV: Arbeit mit Mind Map (Arbeitsblatt 4)

An dieser Station werden DIN-A-2 Bogen, wie auf Arbeitsblatt 4 beschrieben, ausgelegt. Die Teilnehmer tragen dann nach gemeinsamer Besprechung zu nachstehenden Fragestellungen ihre Beiträge auf dem Blatt ein.

- Was ist aus Sicht der Gruppe bei einer Ermahnung zu beachten (bezüglich der Rhetorik und der Körpersprache)?
- Was ist aus Sicht der Gruppe beim Zeigen einer Gelben Karte zu beachten (Ursachen, formale Vorgaben, Vorgehen unter Beachtung der Persönlichkeit des Schiedsrichters)?
- Was ist aus Sicht der Gruppe beim Zeigen einer Roten Karte zu beachten (Ursachen, formale Vorgaben, Vorgehen unter Beachtung der Persönlichkeit des Schiedsrichters)?

4.2.5. Station V: Streifzug durch das Regelwerk (Arbeitsblatt 5)

Die Teilnehmer bekommen zunächst individuell je einen Fragebogen entsprechend Arbeitsblatt 5. Diesen haben sie zu lösen. Sind alle Teilnehmer der Gruppe fertig, so gehen sie gemeinsam die Fragen und ihre Lösungen durch und besprechen diese.



4.2.6. Station VI: Reflexion eigener Spiele (Arbeitsblatt 6)

Die Teilnehmer berichten von eigenen Spielen, in denen sie Disziplinarmaßnahmen entsprechend des Themas einsetzen mussten. Sie gehen dabei nach folgenden Fragestellungen vor:

- An welche „Big Points“ in ihren letzten Spielen können sie sich erinnern? Wo bzw. wann haben sie in das Spiel eingegriffen und festgestellt, dass sie damit entscheidend auf den Spielcharakter Einfluss nehmen konnten?
- Welche Problemsituationen haben sich für sie ergeben und wie konnten sie diese lösen bzw. waren nicht zu lösen und brachten dadurch Probleme bei der weiteren Spielleitung?
- Welche Schwierigkeiten ergaben sich in ihren Spielen durch eigene Fehler?
- Welche Schlussfolgerungen konnten die Teilnehmer aus ihren Spielen (nach positiven wie negativen Erfahrungen) ziehen und für ihre nächsten Spiele umsetzen?

4.3. Ergänzungen zu diesem Lehrthema

Obwohl bei dieser Arbeit an Stationen jeder einzelne Teilnehmer in hohem Maße gefordert ist, beruht auch diese Lehrform auf theoretischen Grundlagen (DVD, Arbeitsblätter, Fragebogen). Entsprechend der Aussage „*Die Wahrheit ist auf dem Platz*“ müssen junge Schiedsrichter in ihren Spielen ergänzend zu dieser Lehrarbeit regelmäßig

von Paten (Betreuern, Coaches) betreut und beraten werden. Gerade Schiedsrichterneulinge stehen in ihren ersten Spielen vor scheinbar „einfachen“ Fragen. Wo ist der Sportplatz bei Spielgemeinschaften? Wie habe ich mit den Pässen umzugehen? Was kann ich gegen protestierende Trainer tun? Wie muss ich den Spielbericht ausfüllen? Soll ich sechsjährigen Kindern schon die Gelbe oder Rote Karte zeigen - oder welche pädagogischen Alternativen habe ich als Leiter des Spiels? Und nicht zuletzt die Frage: Wie kann ich Karten vermeiden? Diese für die jungen Schiedsrichter großen Probleme werden bei der häufig ausschließlich prüfungsbezogenen Grundausbildung nur selten angesprochen. Sie können am besten vor, während und nach dem Spiel mit Unterstützung durch einen Betreuer gelöst werden.

Die Erfahrung hat gezeigt, dass es während eines Neulingslehrganges vorrangig darum geht, bei den Prüfungsfragen möglichst wenige Fehler zu machen - und diese Fragen betreffen ausschließlich Themen aus dem Regelbuch.

Nur wenn es gelingt, diese jungen Unparteiischen zu führen, zu begleiten, dann kommen wir vom „Recruitment“ zur „Retention“ und können vielleicht die Zahl der frühen Aussteiger aus dem Kreis der Schiedsrichter reduzieren.



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

5. Ablauf der Unterrichtseinheit

„Von der Ermahnung bis zur Roten Karte - Hilfen für den jungen Schiedsrichter“

| | Einstieg (Einleitung) | Arbeitsphase | Zusammenfassung |
|--|--|--|---|
| Lernphase Aktivität | Begrüßung, Information | Arbeit in Kleingruppen von 4 bis 6 Teilnehmern | Reflexion und Aussprache |
| Inhalte | 1. Einstieg in das Thema 2. Hinweise zum weiteren Verlauf der Lerneinheit 3. Kurze Beschreibung der Stationen 4. Einteilung der Gruppen und Zuordnung von Moderatoren | Arbeitsaufträge an den Stationen entsprechend der Arbeitsblätter 1 - 6 zum Thema | 1. Der Ablauf der Lerneinheit 2. Reflexion der angestrebten Lernziele (siehe unter 3.) |
| Ziele | 1. Motivation 2. Erfassen des Themas und der Methodik „Stationsarbeit“ 3. Erkennen der weiteren Arbeitsweise | 1. Klärung fachlicher (regeltechnischer) Fragen zum Thema 2. Auseinandersetzung mit der Thematik und damit Wissenserweiterung 3. Erfahrungsaustausch | Festigung des Erlernten |
| Lehr-, Sozial- formen, Methoden | Frontalvortrag mit Einbindung des Plenums bei Fragen | Stationsarbeit in Kleingruppen | Frontalvortrag mit Aussprache |
| Medien | Das gesprochene Wort Je ein Arbeitsblatt zu jeder Station | 6 Arbeitsblätter in mehr- facher Ausfertigung für die 6 Stationen, 7 beschriftete DIN-A4-Blätter gemäß Station 1, DFB-DVD von 01/2011, 2 Laptops, DIN-A2 Bogen gemäß Station 4, Edding Stifte, mehrere Regelbücher | Das gesprochene Wort |
| | 15 Minuten | 65 Minuten | 10 Minuten |



Arbeitsblatt 1: Wissensnetz

Von der Ermahnung zur Roten Karte

4 bis 6 Teilnehmer sitzen in einem Kreis. Auf dem Boden in der Mitte werden vorbereitete Karten (DIN-A4 Blätter) mit Begriffen zum Thema gelegt. Die Schrift soll **nach unten** zeigen, so dass die Teilnehmer erst nach dem Aufheben erkennen, zu welchem Begriff sie Stellung beziehen sollen.

Ein erfahrener Schiedsrichter (Moderator) nimmt nun zunächst eine Karte und erzählt alles, was ihm zu diesem Begriff einfällt. Dabei geht er zuerst auf formale Hinweise ein und berichtet dann von seinen eigenen Erfahrungen dazu. Anschließend nimmt jeder der jungen Schiedsrichter eine andere Karte und verfährt entsprechend dem Moderator. Die Wortbeiträge sollen ca. 2 bis 3 Minuten dauern.

Jeder der folgenden Begriffe wird vorher auf jeweils ein DIN-A4 Blatt geschrieben. Es sind mehr Begriffe als Teilnehmer in der jeweiligen Arbeitsgruppe, so dass einige Begriffe nicht besprochen werden.

1. Ermahnung
2. Verwarnung (Gelbe Karte)
3. Die Gelb/Rote Karte
4. Feldverweis (Rote Karte)
5. Ansprache an den „Täter“
6. Konsequenzen aus der Maßnahme des Schiedsrichters
7. Persönlichkeit des Schiedsrichters



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 2: Textanalyse

Fallbeispiel zum Thema: „Von der Ermahnung zur Roten Karte“

Das nachstehende Fallbeispiel ist zuerst von den Teilnehmern durchzulesen. Anschließend sucht sich jeder Teilnehmer der Gruppe einen Eckpunkt (1. - 6.) heraus und nimmt dazu Stellung. Das geschilderte Verhalten des Schiedsrichters wird analysiert. Das jeweilige Gruppenmitglied schlägt vor, wie sich Heino Helmer taktisch (präventiv) besser verhalten hätte.

Die Gruppe bespricht den Lösungsvorschlag. Wichtig ist, dass die Teilnehmer zu Lösungen kommen!

Spiel der B-Junioren ... SV Wimmer - Kickers Holzhaus

In einem B-Jugendspiel geht es am letzten Spieltag zwischen SV Wimmer und den Kickers aus Holzhaus gegen den Abstieg aus der Bezirksliga. Der 17-jährige Heino Helmer ist seit einem halben Jahr Schiedsrichter und muss in diesem Spiel ohne einen Schiedsrichterbetreuer auskommen.

Er hat Pech, denn er braucht fast eine halbe Stunde, um den Spielort zu finden. So kommt er erst 15 Minuten vor Spielbeginn am Spielort an.

1. Heino wird unsicher.

Schon vor dem Spiel fällt dem Schiedsrichter auf, dass sich die Eltern und Betreuer der Spieler beider Vereine kaum grüßen, obwohl sie im gleichen Ortsteil wohnen. Der Betreuer vom SV kommt unmittelbar vor Spielbeginn zu ihm in die Umkleidekabine und kontrolliert besonders genau die Pässe des gegnerischen Teams. Kritisch murmelt er etwas vor sich hin. Ohne ein freundliches Wort verlässt er wieder die Kabine.

2. Heino reagiert nicht.

Als Heino Helmer auf den Platz kommt, hört er vom Trainer der Kickers schon vor dem Anpfiff: „*Heute müsst ihr voll zur Sache gehen. Schenkt denen nichts. Kauft denen gleich den Schneid ab.*“ Auch von den Eltern kommen die ersten Rufe: „*Lasst euch nichts gefallen! Die kriegen keine Schnitte!*“

3. Heino reagiert nicht. Er macht die Seitenwahl und pfeift das Spiel an.

Schon nach wenigen Minuten bemerkt der Schiedsrichter, dass die noch jungen Spieler überaus aggressiv in die Zweikämpfe gehen. Er versucht, das Spiel in den Griff zu bekommen und fordert die Jungen freundlich zu einer fairen Spielweise auf. Da fällt das 1:0 für die Kickers, obwohl der Angreifer vorher von einem Verteidiger am Trikot festgehalten wurde.

4. Heino Helmer gibt das Tor, ohne auf das Trikotzerren einzugehen.

Als es zu einem Eckstoß für den SV Wimmer kommt, bemerkt Heino Helmer, dass der Torwart von einem Angreifer des SV festgehalten wird. Heino hofft, dass das aufhört, wenn der Ball nach der Ausführung vor das Tor kommt. Doch da sieht er, dass der Torwart nun den Angreifer mit beiden Händen zu Boden stößt. Heino ruft laut: „*Weiterspielen!*“

5. Heino Helmer hat zwar gerufen, aber darüber hinaus nicht reagiert.

Plötzlich ist ein Spieler des SV Wimmer frei durch. Er läuft mit dem Ball auf das Tor zu. Der Trainer von Kickers schreit: „*Lasst den nicht so laufen!*“ Als ein Spieler der Kickers den Angreifer etwa 13m vor dem Tor erreicht, packt er ihn und reißt ihn zu Boden. Heino Helmer pfeift und zeigt dem Jungen die Rote Karte. Er gibt Strafstoß. Jetzt kommt es zu heftigen Protesten der Spieler von Kickers Holzhaus.

6. Heino Helmer verliert die Übersicht.....Was hätte er tun sollen?



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 3 - Szenenanalysen aus der DFB-DVD vom Januar 2011 mit Spielen der WM 2010 und aus dem deutschen Fußball

Thema: Von der Ermahnung zur Roten Karte

Betrachtet auf dieser DVD einige der von 1. - 5. aufgeführten Szenen und besprecht sie unter den genannten Fragestellungen. Beendet nach ca. 20 Minuten diese Arbeit und wechselt an eine andere Station.

1. Wie ist der Ablauf des Geschehens in dieser Szene?
2. Wie reagiert der Schiedsrichter bzw. welche Maßnahme trifft er? Wo reichen Ermahnungen, wo muss Gelb oder Rot kommen?
3. Wie würdest du reagieren bzw. könnte der Schiedsrichter etwas besser machen?
4. Könntest du dir eine ähnliche oder vergleichbare Situation in deinen Spielen vorstellen und welche Schlüsse ziehst du aus dem Vorgehen des Schiedsrichters für deine eigenen Spielleitungen?

1. Szene: WM 2010 Deutschland - Serbien

Hier können gleich mehrere Situationen, bezogen auf die Fragestellungen 1. - 4. von den Teilnehmern besprochen werden.

2. Szene: WM 2010 Brasilien - Elfenbeinküste

Beachtet zugleich das Laufverhalten und das Stellungsspiel des Schiedsrichters vor und nach seinem Pfiff.

3. Szene: TuS Heeslingen - Energie Cottbus

Beachtet zusätzlich zu den Fragen 1. - 4. das Stellungsspiel des Schiedsrichters zum Geschehen und seine Gestik.

4. Szene: Rotweiß Essen - Alemannia Aachen

Findet Lösungen zu den Fragen 1. - 4.

5. Szene: Alemannia Aachen - Union Berlin

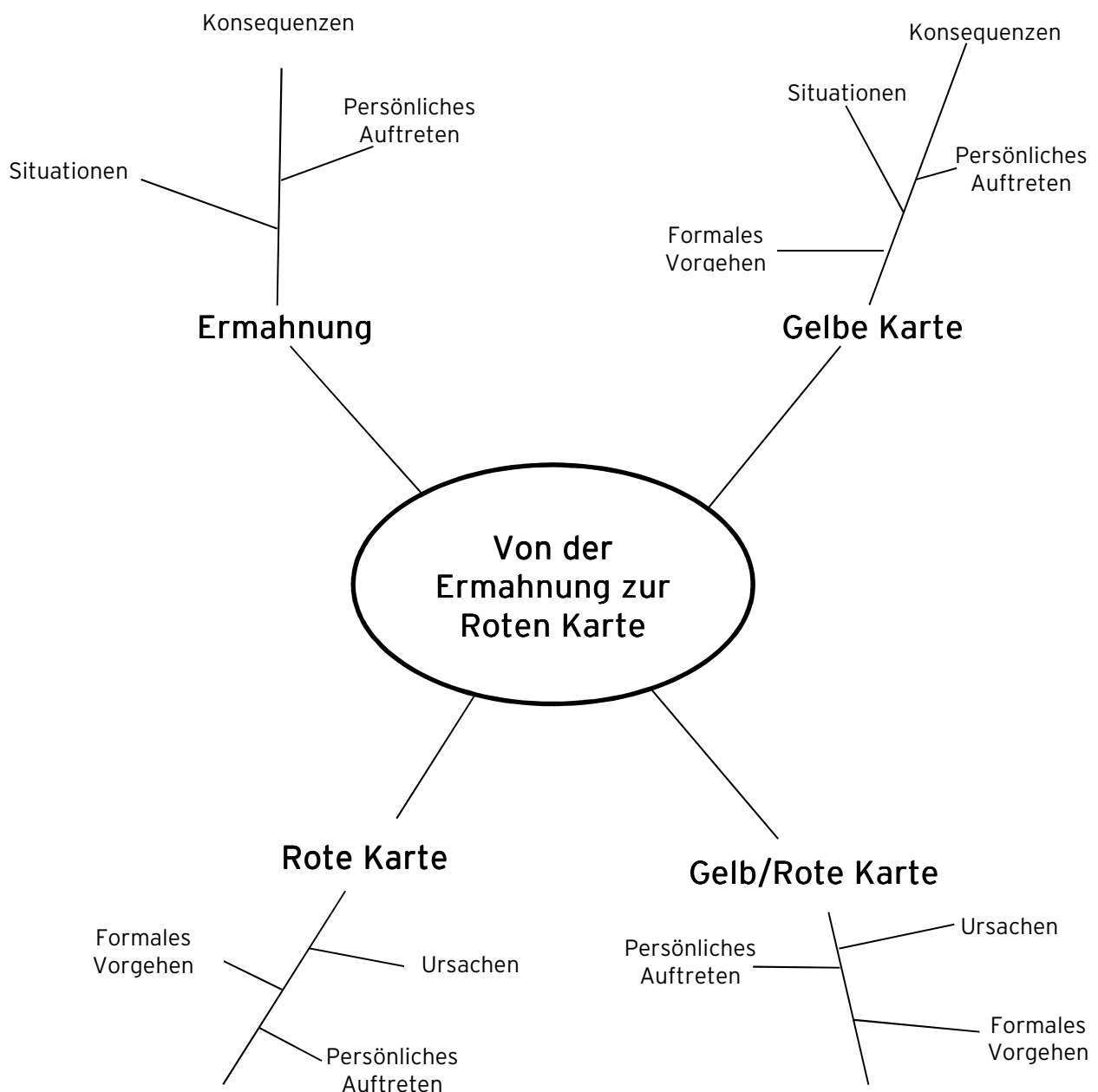
Beachtet zusätzlich zu den Fragestellungen 1. - 4. das Stellungsspiel, das Laufverhalten sowie die Mimik und Gestik des Schiedsrichters.



Arbeitsblatt 4: Mind Map

Von der Ermahnung zur Roten Karte

Zeichnet die unten stehende Abbildung ohne Begriffe auf ein DIN-A2-Blatt. Setzt nun das Thema im Kreis und die vier Disziplinarmaßnahmen ergänzend ein. Sprecht Fragen, Themen an, die aus Sicht eurer Gruppe bei den einzelnen Sanktionen wichtig sind und schreibt sie zu den jeweiligen Linien (Die hier angeführten Stichworte dienen als Hinweise).





Arbeitsblatt 5: Streifzug durch das Regelwerk Von der Ermahnung zur Roten Karte

Löst in Einzelarbeit zunächst die nachstehenden Fragen. Wenn sämtliche Teilnehmer eurer Gruppe ihre Fragen fertig haben, dann besprecht gemeinsam eure Lösungen.
Einige Fragen sind nicht eindeutig zu beantworten. Dies ist Absicht, um Ansätze zur Diskussion zu bieten.

1. Vor Beginn eines Spiels der B-Jugend hört der Schiedsrichter auf der Aschenbahn, dass ein Spieler des Heimvereins einem Mitspieler zuruft: „Bei dem Schiri kannst du treten, wie du willst, der ist noch Anfänger und hat vor vier Wochen auch alles durchgehen lassen!“ Wie soll der noch junge Schiedsrichter reagieren?
2. Laut protestierend läuft der Vater eines Spielers der C-Jugend vom SV Audorf in der 28. Minute auf das Spielfeld, als sein Sohn in der Nähe der Trainerbänke regelwidrig zu Fall gebracht wurde. Er schreit den Gegenspieler laut an. Was soll der 16-jährige Schiedsrichter unternehmen?
3. In einem Spiel der A-Jugend erkennt der Schiedsrichter, dass der Torwart des FC Halle vor Ausführung eines Eckstoßes von einem Angreifer festgehalten wird. Was unternimmt der Schiedsrichter?
4. Der Torwart hat den Ball im Strafraum, direkt an der Strafraumgrenze gefangen. Der Schiedsrichter erkennt jetzt, dass die Nr. 10 der angreifenden Mannschaft diesen Torwart beim anschließenden Abwurf behindert. Trotzdem kann dieser den Ball einem Mitspieler zuwerfen. Wenig später stört die Nr. 10 erneut den Torwart beim Abschlag. Wie reagiert der Schiedsrichter?
5. Nach einem Beinstellen lässt der Schiedsrichter das Spiel wegen Vorteil weiter laufen. Erst nachdem der Ball über mehrere Stationen weiter geführt wurde, kommt es zu einer Spielunterbrechung. Nun verwarnt er den schuldigen Spieler. Gib hierzu eine Stellungnahme ab.
6. In einem Bezirksspiel bemerkt der Schiedsrichter, dass sich die Nr. 8 (TuS Wümmen) und die Nr. 3 (SV Asche) mehrfach harte Zweikämpfe an der Grenze des Erlaubten liefern. Dabei setzen beide Spieler ihre Ellenbogen ein und stoßen sich gegenseitig. Muss der Schiedsrichter eingreifen, wenn ja in welcher Form?



Lehrbrief für Fußball-Schiedsrichter

Arbeitsblatt 6: Reflexion eigener Spiele **Von der Ermahnung zur Roten Karte**

An dieser Station 6 geht es um einen intensiven Erfahrungsaustausch. Jeder Gruppenteilnehmer ist gefordert.

Bevor ihr jedoch in die Diskussion einsteigt, nehmt euch zunächst ca. 5 Minuten Zeit und reflektiert die Abläufe eurer letzten Spiele. Macht euch Notizen, wenn es besondere Aktionen, Entscheidungen oder Vorkommnisse gegeben hat. Denkt dabei vor allem an disziplinarische Maßnahmen, die ihr, entsprechend der Thematik dieser Lehreinheit ergriffen habt.

Berichtet dann in eurer Gruppe darüber und geht dabei auf die nachstehenden Fragestellungen ein.

- An welche „Big Points“ in den letzten Spielen kannst du dich erinnern? Wo bzw. wann hast du in das Spiel eingegriffen und feststellen können, dass du damit entscheidend auf den Spielcharakter Einfluss nehmen konntest?
- Welche Problemsituationen haben sich für dich ergeben und wie konntest du diese lösen bzw. welche waren nicht zu lösen, so dass sie dir dadurch Probleme bei der weiteren Spielleitung brachten?
- Welche Schwierigkeiten ergaben sich in deinen Spielen durch eigene Fehler?
- Welche Schlussfolgerungen könntet ihr als die Teilnehmer dieser Gruppe aus euren Berichten (nach positiven wie negativen Erfahrungen) ziehen und für die nächsten Spiele umsetzen?